

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien in Kvelaer
Pfarrbrief
Advent und Weihnachten 2023



Inhalt

Grußwort	1
Gebet: Gottes Trost	2
Kevelaer feiert Advent – „Jauchzet Gott in allen Landen“	3
Friedenslicht aus Bethlehem	4
A capella – Musikalisches zu Advent und Weihnachten	5
Interview mit Pastor Gregor Kauling zum Abschied	6
Herzliche Grüße von den indischen Schwestern	9
Die Bocholter Fußwallfahrt 2023	10
„In deinen Toren“ – Rückblick auf die Festwoche	11
Suchst du noch oder glaubst du schon?	11
Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit	13
Sternsinger-Aktion 2024	17
Wohin mit dem Tannenbaum?	18
Taufen in St. Marien	18
Unsere Pfarreiwallfahrt – „Kevelaer nach Kevelaer“	19
Kevelaerer Sänger beim „Pueri cantores“-Festival	21
Pastoraler Raum	22
Herzlich willkommen in der Pfarrgemeinde St. Cyriakus Weeze	23
Die Kirchengemeinde St. Antonius Kevelaer stellt sich vor	24
Neues aus dem Pfarreirat	25
kfd St. Marien	26
Messdienergemeinschaft St. Marien	28
Romano Giefer im Interview	29
Erstkommunion in St. Marien	32
Firmung in St. Marien	33
Gemeinsam für bewegende Momente: Malteser Rikscha-Projekt	33
Die Verstorbenen in St. Marien	35
Kinderseiten mit Preisrätsel	36

Impressum:

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Kapellenplatz 35,
47623 Wallfahrtsstadt Kevelaer
Telefon: 02832/9338-100

Redaktion:

Pastor Gregor Kauling, René de Boer, Maria Haesters, Martin Koppers, Fabian Plaep,
Bruder Wolfgang Meyer

Text-/Bildgestaltung: Norbert Reykers

Fotos:

W. Lemken, G. Koenen, R. de Boer, G. Kauling, B. Coqui, privat, Th. Reykers

Grußwort

Liebe Gemeinde St. Marien,
liebe Pilgerinnen und Pilger, liebe Freunde der
Wallfahrtsstadt Kevelaer!

Zum letzten Mal darf ich Sie und Euch alle grüßen
als Pastor der Wallfahrtspfarre St. Marien Kevelaer
in einem Grußwort für den Weihnachtspfarrbrief.



In diesem Wallfahrtsjahr 2023 hat mich besonders das Gemälde „Gott tröstet“ der Künstlerin Veronica von Degenfeld berührt und angesprochen. Sie hat es eigens für unseren Wallfahrtsort gemalt. Die Botschaft des Trostes zieht sich durch alle Lebensfacetten des Menschen, so auch des Menschenkindes und Gottessohnes Jesus Christus. Weihnachtlich ist das Zentrum des Gemäldes, daher ziert es in diesem Jahr auch das Titelbild unseres Pfarrbriefes.

„Der Blick der Mutter und des Kindes“, so können wir die Mitte des Bildes umschreiben. Wenn wir auf die Welt kommen, wollen wir uns als erstes in dem Blick der Mutter verankern. Dies ist der erste Moment der Begegnung nach der Geburt. Es kommt zu einem intensiven Austausch von Blicken zwischen Mutter und dem Neugeborenen. Ist der Blick freudig liebevoll, neugierig, weich, offen, zugewandt und einladend? So fühlen wir uns willkommen, liebevoll angenommen und die Welt wird für uns ein sicherer, freundlicher Ort. Mit welchen Augen werde ich begrüßt, angeschaut und gesehen? Werde ich willkommen geheißen? Darf ich so wie ich bin da sein? Im Blick der Mutter wollen wir uns nicht nur in Liebe an sie binden, sondern uns darin selber spiegeln und in unserer Individualität bestätigt werden und finden. Alle emotionalen Zustände spiegeln sich in den Augen. Wir können Lebendigkeit, Zärtlichkeit, Verbindlichkeit, Mitgefühl, Freude, Offenheit, Neugier, Zuneigung und Zugewandtheit erkennen. In diesem Urvertrauen des absolut Angenommenseins konnte Jesus leben, lieben und leiden gleichermaßen. Er konnte schließlich sterben für alle Menschen dieser Erde und einen Weg öffnen, selbst durch das Grab hinein ins Leben. Es beginnt aber mit dem Geheimnis seiner Empfängnis und seiner Geburt.

Ich wünsche Euch und Ihnen allen, dass dieser Blick der Muttergottes und des Jesuskindes Euch und Ihnen zu Weihnachten jenen Trost schenken möge, der das Leben froh macht, auch Deines!

Gesegnete Weihnacht
und ein frohmachendes
und glückliches Neues Jahr
2024
Ihr und Euer
Pastor



Gregor Kauling



Gottes Trost

Jesus Christus,
Wort Gottes, für uns gegeben.
Du empfängst den Blick Deiner Mutter,
du schaust sie an, Du schaust uns an.
Trost im Anbeginn.

Jesus Christus,
Treue und Wahrhaftigkeit,
Reiter der Apokalypse,
Dein Kreuz erlöst diese Welt,
Du schaust sie an, Du schaust mich an.
Trost im Leben und im Tode.

Jesus Christus,
auferstandener Herr,
mit Johannes ziehen
wir Menschen durch das
lichterfüllte Grab,
in die Ewigkeit.
Trost in der Vollendung.

Gregor Kauling

Kevelaer feiert Advent“ – „Jauchzet Gott in allen Landen“

Am Freitag, den 08.12.2023 um 20.00 Uhr, wird es eine Neuauflage des adventlichen Festkonzertes „Kevelaer feiert Advent“ in der Basilika geben. Dr. Bastian Rütten (Pastoralreferent in der Wallfahrtsleitung) und Romano Giefer (Chordirektor an der Päpstlichen Marienbasilika) zeichnen sich inhaltlich für diesen Abend verantwortlich. „Wir werden“, so Giefer, „in diesem Jahr an unseren ersten Abend im Vorjahr anknüpfen!“. Bastian Rütten ergänzt: „Wir wollen das Format fortschreiben, denn so war es im letzten Jahr auch die Idee!“. Das Konzept ging auf und rund 400 Besucherinnen und Besucher konnten einen adventlich-musikalischen Abend in der festlich beleuchteten Basilika erleben. „In diesem Jahr wird es eine etwas andere Schwerpunktsetzung geben“, kann Romano Giefer schon jetzt verraten. Auch dies ist Konzeptidee des Abends: Die Vielfalt der Musik soll hier ebenfalls Jahr für Jahr abgebildet werden, wie auch das breite Spektrum der musikalischen Gruppen an St. Marien.



In diesem Jahr ist der Untertitel „Jauchzet Gott in allen Landen“ der gleichnamigen Kantate von Johann Sebastian Bach entnommen. Diese ist für Solo-Sopran, Solo-Trompete und Orchester komponiert. Um dieses Werk herum gibt es eine breite Vielfalt adventlicher Musik zu hören. Es singen der Mädchenchor, der Familienchor und der Kammerchor der Basilikamusik unter der Leitung von Romano Giefer. Neben dem Rheinischen Oratorienorchester wirken die Sopranistinnen Benita und Daria Borbonus mit. Die Trompete spielt Michael Frangen. An der Orgel musiziert Basilikaorganist Elmar Lehen. Die Moderation des Abends liegt in den Händen von Bastian Rütten. Schmunzelnd ergänzen Rütten und Giefer: „Im Winter ist es immer ein wenig frisch in der Basilika. Es empfiehlt sich für das zweistündige Konzert eventuell das Mitbringen einer Decke.“ Aber dann sollte einem wunderbaren Konzertabend in der Basilika nichts mehr im Wege stehen.

Eintrittskarten für diesen besonderen Abend sind im Ladenlokal Jacobs am Kapellenplatz, sowie im Onlineshop unter www.wallfahrt-kevelaer.de erhältlich.

Friedenslicht

Wie in jedem Jahr wird auch in 2023 das Friedenslicht aus Bethlehem geholt. Dabei würden wir beim Schreiben dieses Textes eher das Bedürfnis haben, den Frieden nach Israel zu bringen.

Das Licht, dieses Friedensfeuer, ist und bleibt eine Mahnung, dass es notwendig ist, für den Frieden immer wieder ein Zeichen zu setzen und Bewusstsein dafür zu schaffen. Zudem ist dieser Friede, der aus der Geburtsgrötte kommt, ein Zeichen, dass Frieden auch was mit uns Menschen zu tun hat. Der innere Friede ist für uns eine Herzensangelegenheit, die unser Leben hell macht. Nehmen Sie bewusst dieses Licht an Weihnachten mit, betrachten sie das Licht und nutzen die Zeit zum Gebet für den Frieden und dem Nachspüren für Ihren persönlichen inneren Frieden.

Wenn sie wollen, „verschenken“ sie die Flamme und zeigen so, dass „geteilter Friede“ nicht weniger, sondern mehr wird. Bringen Sie das Licht zu Ihren Erinnerungsorten Ihrer Verstorbenen als Zeichen des Wunsches, dass diese den Frieden der Ewigkeit erfahren mögen. Lassen Sie das Licht in Ihren Familien leuchten und halten Sie so die Hoffnung und die Zuversicht aufrecht, dass die Geburt Jesu Christi uns den Frieden Gottes gebracht hat. Ab dem 21. Dezember denken wir Im Stundengebet der Kirche in den sogenannten „O-Antiphonen“ an Jesus als Licht und Erleuchtung, als Aufgang des Heils.

Wer selbst aus Xanten das Licht holen möchte, ist natürlich eingeladen, die Feier am 19. Dezember um 19.00 Uhr im Dom dort mitzumachen. Sie wird von Jugendgruppen/Pfadfindern gestaltet.

In Kevelaer finden sie das Friedenslicht ab dem 21. Dezember in der Basilika auf der linken Seite vor dem Bildnis der Mutter Anna. Sie können dann eine eigene Kerze dazu erwerben. Gegebenenfalls transportieren Sie diese Kerze mit einer mitgebrachten Laterne.

Frank Ingendae

Gebet vom 21. Dezember zur Antiphon „O Oriens“

Morgenstern. Glanz des unversehrten Lichtes, der Gerechtigkeit,
strahlende Sonne, o komm und erleuchte, die da sitzen in Finsternis
und im Schatten des Todes.





Sonntag, 17. Dezember, 16.30 Uhr

Musikalische Stunde am 3. Advent in der Clemenskapelle

Unter dem Titel „Wir machen uns auf den Weg“ findet eine musikalische Stunde in der Kevelaerer Clemenskapelle im Klostergarten statt.

Die musikalische Gestaltung übernehmen Anton Koppers (Keyboard), Dominik Lemken (Bass, Gesang), Hubert Lemken (Gitarre, Gesang) und Kirsten Lommen (Flöten, Gesang). Schwester Hildegard, Schwester Marlies und Jessica Sieben vom Klostergarten werden kurze Texte vortragen.

Freitag, 29. Dezember, 16.00 Uhr

Alte und neue Weihnachtslieder mitsingen

In der Weihnachtswoche findet inzwischen zum dritten Mal ein Weihnachtssingen in der Kevelaerer Clemenskapelle statt. Anton Koppers am Keyboard und Hubert Lemken an der Gitarre laden zum Mitsingen alter und neuer Weihnachtslieder ein.

Herzliche Einladung zu beiden Veranstaltungen!



***Bitte denken Sie an Ihre Spende für die Aktion Adveniat.
Das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite
dieses Pfarrbriefs.***

Interview mit Pastor Kauling zum Abschied

Im Oktober kündigte Pastor Gregor Kauling an, dass er Kevelaer im Januar des kommenden Jahres verlassen wird. Im Interview blickt der Rektor der Wallfahrt und Pastor an St. Marien auf seine Zeit in Kevelaer zurück.

Wie blicken Sie insgesamt auf Ihre sechs Jahre als Rektor der Wallfahrt und Pastor an St. Marien zurück?

Diese Jahre waren für mich einerseits eine sehr bereichernde und auch spirituell-geistlich erfüllende Zeit. Ich durfte so vielen Menschen begegnen aus nah und fern, allen voran den zahllosen Pilgerinnen und Pilgern. Es gab die Begegnung mit sehr interessanten Menschen, ich denke mit Freude an den Bischof von Reykjavik, David Tencer, OFM Cap. Ich durfte hier in Kevelaer den Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier empfangen, sowie unsere Ministerpräsidenten in NRW Armin Laschet und Hendrik Wüst. Ich habe bereichernde und zutiefst bewegende Gottesdienste gefeiert mit einer zum Teil grandiosen Kirchenmusik. Ich konnte in aller Stille Menschen begegnen und ihnen das Wichtigste schenken, was wir als Priester zu geben haben, Gottes Nähe und seinen Beistand. Das Arbeiten und Leben im Priesterhaus ist und bleibt eine interessante Lebenswelt, die allerdings nicht ohne Belastungen ist. Das Wichtigste ist aber für mich im Rückblick, dass ich mit Frauen und Männern unterwegs sein durfte im Seelsorgeteam, im Priesterhaus, in unserer unterstützenden Verwaltung der Zentralrendantur, im Caritasverband, in der Sakristei, in der Kirchenmusik, in den Kindergärten und Schulen, in Gruppen, Gremien und Verbänden der Pfarrei, mit den Kevelaerer Bruderschaften, im Krankenhaus und in den Seniorenheimen, und mit dem Rat und der Verwaltung der Stadt Kevelaer u.v.a. mehr, von denen ich mit den allermeisten vertrauensvoll und ehrlich zusammenarbeiten konnte, was mich im Rückblick sowohl gestärkt als auch versöhnlich stimmen lässt.

Die vergangenen Jahre waren allerdings auch für mich persönlich von nicht unerheblichen Herausforderungen geprägt. In diese Jahre fiel der Abschied von unserem langjährigen Wallfahrtsrektor und Pastor in Kevelaer, Prälat Richard Schulte Staade. Wir haben gemeinsam den, wenn auch im hohen Alter, so doch plötzlichen Tod, von Bruder Klaus betrauert.

Wir mussten nach über 150 Jahren Abschied nehmen von den Schwestern des Ordens von der Göttlichen Vorsehung. Da in Deutschland und Brasilien meine Familie seit Jahrzehnten durch Ordensfrauen der eigenen Familie hier engstens verbunden ist, hat mich das sehr bewegt.

In diese Jahre fiel von Beginn an für mich auch die Planung, Gestaltung und Umsetzung der Restaurierung des Kapellenplatzes mit den neuen Leitungssystemen. Gleichzeitig beschäftigt uns in der Vorbereitung auf die Entwicklung so genannter neuer "Pastoralräume" im Bistum Münster, wie sich die beiden Katholischen Pfarreien in Kavelaer, St. Antonius und St. Marien, gemeinsam neu aufstellen können. Diesbezüglich sind in meiner Amtszeit neue Konzepte der Kooperation und der Wallfahrt entstanden. Nicht zuletzt ist im Augenblick ein neues Caritas-Begegnungszentrum direkt am Kapellenplatz im PCH in seiner Umsetzungsphase angelangt.

Was waren aus Ihrer Sicht Höhe- und Tiefpunkte?

Es gab sehr viele und schöne geistliche Höhepunkte der Begegnung mit dem lebendigen Gott und den Menschen aus nah und fern und zahlreichste mich motivierende und inspirierende Momente des Wallfahrtsgeschehens und unseres pfarrlichen Lebens.

Mein absoluter Tiefpunkt war sicherlich, dass mich am Heiligen Abend 2018 eine Frau davon in Kenntnis gesetzt hat, dass sie als Jugendliche Opfer sexuellen Missbrauchs durch einen Priester im Priesterhaus geworden ist. Das hat mich zutiefst erschüttert. Ich habe dann im Jahre 2019 versucht, mit ihr zusammen und anderen Verantwortlichen des Bistums den erlittenen Missbrauch aufzuarbeiten und eine diesbezügliche Veröffentlichung im November 2019 vorzubereiten.

Der präsenteste und nachhaltigste Tiefpunkt war sicherlich das Leben und die Umstände während der Pandemie. Wir konnten daraus aber punktuell auch einen Höhepunkt entwickeln, wenn ich gerade an unser ökumenisches Miteinander denke.

Weitere Tiefpunkte sind für mich die brutalen und menschenverachtenden Kriege in der Ukraine, in Russland, in Israel und im Gazastreifen. Wir haben 100 Jahre Basilica Minor gefeiert, jetzt erinnern wir uns schmerzlich im Zeitgeschehen daran, dass unsere politische Situation plötzlich der von 1923 nicht unähnlich ist, was mir durchaus Sorge und Angst bereitet.

Zu meinen Höhepunkten zählt sicherlich auch, dass wir in den vergangenen Jahren sowohl die Reliquien von Thérèse von Lisieux als auch von Bernadette Soubirous aus Lourdes bei uns willkommen heißen konnten, mit sehr schönen Gottesdiensten.

Was hat Sie besonders überrascht, was bleibt Ihnen speziell in Erinnerung?

Überrascht hat mich einerseits das große Engagement und die Hingabe der Pilgerinnen und Pilger, ihre Treue und Leidenschaft für den Pilgerweg nach Kvelaer durch viele Jahrzehnte hindurch. Überraschend war allerdings anfangs auch für mich, dass eine Wallfahrtsstadt wie Kvelaer bzgl. der Pfarrmitglieder nicht mehr und nicht weniger präsent und engagiert ist, als in jeder anderen niederrheinischen Kleinstadt auch.

Gibt es etwas, das Sie enttäuscht hat oder etwas, was Sie gerne noch umgesetzt hätten?

Enttäuscht hat mich so manches Mal, dass nicht nur ich, sondern auch unsere ehrenamtlich engagierten Gremienmitglieder sich immer einmal wieder wie Bittsteller bei manchen kirchlichen Verwaltungsbehörden vorkamen, wenn es darum ging, gemeinsame Ziele und Projekte in den Blick zu nehmen, um diese dann auch umzusetzen. Wir sind gemeinsam der Auffassung, dass hier im zweitgrößten Wallfahrtsheiligtum in Deutschland mehr möglich sein müsste. Ich hätte in diesem Zusammenhang gerne noch weitere Impulse gesetzt für die Erhaltung und Fortentwicklung des Priesterhauses.

Was haben Sie als größte Schwierigkeit empfunden?

Das ist sicherlich etwas, was bis jetzt noch jeden Wallfahrtsrektor belastet hat. Es geht um die große Herausforderung, die ganz normale seelsorgliche Arbeit in der Pfarrei vor Ort und die hohen Ansprüche der Wallfahrt und im Priesterhaus unter einen Hut zu bringen, im Wissen darum, dass wir es nie allen recht machen können.

Wie würden Sie gerne in Kvelaer in Erinnerung bleiben?

Als ein Wallfahrtsrektor und Pastor, der versucht hat, Menschen durch Maria zu Christus zu führen.

Was wünschen Sie Kevelaer (der Stadt, der Wallfahrt, der Pfarrei) für die Zukunft?

Ich habe in diesen Jahren in Kevelaer sehr häufig gesagt, dass Heiligtümer nicht gemacht werden, sondern von Gott geschenkt sind. Wir haben als Verantwortliche nur die Aufgabe, uns auf Gott in der jeweiligen Zeit einzulassen, ihm Raum zu geben und dann die richtigen Schritte und Wege zu beschreiten. Ich wünsche Kevelaer, dies immer wieder zu erkennen. Kevelaer ist das, was es heute ist, ursächlich durch ein Gottesgeschenk, das kann ich annehmen oder ablehnen. Von daher: Gottes Segen und den Schutz der Trösterin der Betrübten für alle Menschen der Stadt und alle Pilgerinnen und Pilger sowie jene, die völlig zufällig nach Kevelaer kommen und den Sinn ihres Lebens finden werden.

Die Fragen stellte René de Boer.

Herzliche Grüße von den Schwestern der Franziskanischen Clarissen-Kongregation!

Die FCC-Kongregation ist ein religiöser Orden, der von Bischof Charles Laveenj (aus Frankreich) gegründet wurde. Unsere Inspiration ziehen wir aus den spirituellen Lehren des Hl. Franziskus von Assisi und der Hl. Klara. Unsere Gemeinschaft wurde am 14. Dezember 1888 in Changanassery, einer Stadt im südindischen Bundesstaat Kerala, gegründet. Unser Charisma besteht darin, aus Liebe zu unserem gekreuzigten Jesus den Armen, Waisen, Kranken, Alten und Pflegebedürftigen zu dienen. Fast 7.000 Schwestern dienen in verschiedenen Teilen der Welt, um diese Berufung zu leben.

Unsere Zeit in Kevelaer begann bereits im Jahr 1997. Zu unserem Konvent gehören vier Schwestern. Schwester Flower Jose und Schwester Jency erbringen einfühlsam Pflegedienste im Elisabeth-Stift, Schwester Vinaya und Schwester Jaya tun dies im Wohnstift St. Marien. Zusätzlich helfen wir ehrenamtlich bei Seelsorgediensten mit.

Wir sind zutiefst dankbar, dass Gott es uns ermöglicht hat, Instrumente seiner Barmherzigkeit und seines Dienstes zu sein. Unser besonderer Dank geht an alle, die unsere Mission unterstützen, insbesondere an das Seelsorgeteam der Marienbasilika und an unsere Heimleitungen.

Wir senden unsere herzlichsten Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr. Mit herzlichen Grüßen, Sr. Flower Jose, Sr. Vinaya, Sr. Jency und Sr. Jaya.

Die Bocholter Fußwallfahrt 2023



Im Herbst/Winter 2022/2023 habe ich, wie immer in den vergangenen 6 Jahren, mit den Verantwortlichen der Bocholter Fuß-Wallfahrt alle wesentlichen Dinge besprochen, die für dieses Riesenprojekt in jedem Jahr relevant sind. Dabei ist irgendwann die Frage im Raum gestanden, ob es nicht auch einmal möglich sei, dass der Rektor der Wallfahrt selber die geistliche Begleitung des Wallfahrtsjahres für die Bocholter Wallfahrer übernehmen könnte?

Mein spontanes: „Ja, warum eigentlich nicht...?“ wandelte sich von Überraschung zur Gewissheit und der folgenden Zusage. Über die Monate wuchs in mir eine innere Freude, die größte Wallfahrt nach Kevelaer innerhalb Deutschlands begleiten zu dürfen.

Die 52 Kilometer Fußmarsch hatte ich dabei zunächst verdrängt. Je näher das Datum der Wallfahrt heranrückte, desto präsenter wurde allerdings der Weg vor meinen Augen und der Respekt davor.

So durfte ich im Sommer zum ersten Mal die Bocholter Fußwallfahrt mitgehen, 52 Kilometer nach Kevelaer. Mir hat diese Innensicht in das Leben der Bocholter Kevelaer-Bruderschaft gutgetan. Es ist halt etwas anderes, ob ich lediglich Menschen mit Gastfreundschaft am Gnadenbild der Trösterin empfangen oder ob ich auf einem Stück ihres Lebensweges Pilgern Weggeleit schenken und dabei das Gleiche von ihnen empfangen darf. Die beeindruckende Organisation, die geistliche Vorbereitung zusammen mit vielen so engagierten und tollen Menschen, Jung und Alt, Frauen und Männern, Kindern und Jugendlichen, haben einen tiefen Eindruck in meinem Herzen hinterlassen, den ich niemals mehr vergessen werde. Engel an unserem Wegesrand, mit Getränken, Obst, Süßigkeiten oder einem stillen Winken und Lächeln auf den Lippen. Gesang und Gebet, ausgelassene Freude und stille Einkehr, Balsam für Füße und Seelen, Schweigen und Ermutigung: „Du schaffst das...“. Als wir Samstagabend in die Basilika einzogen, war ich der Einzige, der wusste, dass meine Tage als Wallfahrtsrektor von Kevelaer gezählt sein werden. Das war sehr bewegend für mich. Vielleicht mein eigentlicher Abschied, mit Tränen der Freude in den Augen und einem unendlichen Frieden im Herzen. Diese Wallfahrt hat mir so gutgetan und Trost gespendet und dafür danke ich den Bocholtern, die zu Freunden wurden.

Pastor Gregor Kauling

„In deinen Toren“ – Rückblick auf die Festwoche

In der Woche um das Fest Maria Himmelfahrt konnten wir in vielfältiger Weise den 100. Jahrestag der Ernennung unserer Basilika zur „Basilica minor“ feiern. Was bedeutet so ein antiquiert klingender Titel heute noch? Er stellt die besondere Bedeutung dieser Kirche heraus die sie für die Menschen und ihren Glauben hat. Genau das durften wir in dieser Woche erfahren. Wir erinnern uns an eine klingende Basilika beim Evensong, den wir in ökumenischer Verbundenheit zum Auftakt feiern durften. Die trostvolle Veranstaltung gemeinsam mit der APH, die uns auch den Blick in die Welt geöffnet hat. Da war das Pontifikalamt mit unserem Bischof Dr. Felix Genn und auch die Vorstellung des neuen Gemäldes mit seiner eindrucklichen Botschaft. Da waren die lebendigen Momente, in denen unsere Grundschulkinder die Türen der Basilika erkundet haben, aber auch ein wunderschöner Gottesdienst mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Senioreneinrichtungen. Der Kindergarten St. Hubertus feierte, dass Gott seine Türe für uns immer öffnet, und ließ sich im Anschluss ein leckeres Eis schmecken. In Kooperation mit der Wallfahrtsstadt Kevelaer durften wir einen musikalisch-spirituellen Abend erleben. Mit dabei: viel Musik von unserem Familienchor und Basilikaorganist Elmar Lehnen. Die Vigil mit der Lichterprozession, der Dämmerstern im Garten des Priesterhauses und das Pontifikalamt mit päpstlichem Segen bildeten den Abschluss.

Eine Woche, die zeigt: die Kirche in Kevelaer ist lebendig! Was für eine tolle Erfahrung. Ein Dank an alle, die auf unterschiedliche Weise diese Woche möglich gemacht haben.

Dr. Bastian Rütten, Pastoralreferent in der Wallfahrtsleitung

Suchst du noch oder glaubst du schon?

Welch eine Fragestellung als Überschrift - und doch eine mögliche Zusammenfassung unseres Lebens. Alle Zeit unseres Daseins sind wir auf der Suche. Wir gehen viele Wege, viele Irrwege, vorwärts, manchmal rückwärts und oft im Kreis. Im Innersten hoffen wir immer zu finden. Wir eilen, um zu finden, wissentlich oder unwissentlich. Doch was gibt es zu finden, welche Erfüllung steht bereit, welches Ziel für mein Suchen? Reichtum, Macht, Anerkennung, Sicherheit oder der besondere Kick?

Sind wir in einem stillen Moment mit uns allein, schaffen es, in uns hineinzuhorchen, dann ertönt und entfacht sie immer wieder, diese innere Sehnsucht. Was machen wir nicht alles, um dieses Sehnen zu stillen, bewusst oder unbewusst? Wir häufen Reichtümer auf, eilen Idolen nach, und was nicht noch alles? Yoga, Esoterik, Reisen in ferne Länder ...

Der Mensch versucht einfach alles ihm Mögliche, um Glück und Zufriedenheit zu finden. Letztlich geben die menschlichen Wege jedoch keine Antwort, ergeben keine ewige Glückseligkeit, keine immerwährende Erfüllung. Und selbst wenn anscheinend alles irdische Glück erreicht wurde, auch dann geschehen Dinge, auf die wir keinen Einfluss haben. Als Brudermeister der Consolatrix Afflictorum können wir nach einem Marienlob mit vielen Menschen ins Gespräch kommen und oftmals staunen wir über die einfache Ant-

wort, über die Tiefe des Glaubens, die wir in diesen Begegnungen spüren. Die Menschen kommen nach Kevelaer, sie kommen zur Trösterin der Betrübten, zu unser aller Mutter – und glauben. Sie glauben an Gott, sie glauben an Jesus Christus und sie glauben, dass Maria ihren Dank und ihre Bitten weitergibt. Sie glauben, dass Gott unser Ziel ist, unsere Erfüllung und die Antwort auf unser Sehnen. Manchmal sind diese Begegnungen sehr ergreifend und bewegend. Nach einem Marienlob sprach mich eine Frau an und fragte, an welchem Platz ihre Kerze ganz gesichert bis zum Erlöschen abbrennen könnte? Vor nahezu einem Jahr war sie todkrank und von den Ärzten aufgegeben. Doch sie lebt und hat als Dank auf dem ganzen Weg nach Kevelaer ihre Kerze in den Händen getragen, das Licht der Kerze immer vor ihren Augen; es waren wohl um die neunzig Kilometer. Natürlich haben wir einen Platz gefunden und die Kerze konnte gänzlich abbrennen. Unzählige Pilger und Gläubige sind seit 1642 nach Kevelaer gekommen, sie glaubten und glauben an Hilfe, sie sagten und sagen Dank, sie hatten und haben Hoffnung. Gewiss, der Glaube an Gott stillt nicht die Sehnsucht, gibt nicht Antwort auf alle unsere Fragen, aber den Glaubenden ist gewiss, dass Gott das Ziel, der richtige Weg, die Erfüllung aller Sehnsucht ist, und das macht ihnen Hoffnung.

Hans-Gerd Willems, Brudermeister der Consolatrix Afflictorum



Advent und Weihnachtszeit

in der Wallfahrtspfarre St. Marien Kevelaer

Montag bis Samstag

- 8.00 Uhr Friedensmesse samstags in der Gnadenkapelle
- 8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster
- 8.40 Uhr Laudes in der Beichtkapelle
- 9.00 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 11.30 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.30 Uhr Abendmesse in der Beichtkapelle

Sonntagsmessen am 1., 2., und 3. Adventssonntag

- 18.30 Uhr Vorabendmesse in der Basilika
- 8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
- 10.00 Uhr Hochamt in der Basilika
- 10.30 Uhr Familienmesse in der Beichtkapelle
- 11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 18.45 Uhr Abendmesse in der Beichtkapelle

Roratemessen

donnerstagabends im Advent um 18.30 Uhr in der Beichtkapelle

Spätschicht im Advent

Mittwoch, 6. Dezember, im Anschluss an die Abendmesse in der Beichtkapelle

„Viertel nach Sieben“

dienstags um 19.15 Uhr in der Beichtkapelle

- 5. Dezember Stille Oase
Eucharistische Anbetung, Meditation und Musik
- 12. Dezember Marianisches Friedensgebet
Rosenkranzgebet, Betrachtung und Musik
- 19. Dezember Stille Oase
Eucharistische Anbetung, Meditation und Musik

„An der Krippe“

samstags im Advent

15.00 Uhr

„Krippe erleben“

Kurzandacht für Familien mit Kindern in der Basilika

Andachten an den Adventssonntagen

15.00 Uhr in der Basilika

3. Dezember Maria und der Engel

10. Dezember Josefs Traum

17. Dezember Maria und Elisabeth (Bußandacht)

Kevelaer feiert Advent – Ein festliches Adventskonzert

Freitag, 8. Dezember

20.00 Uhr

in der Basilika

Eintritt: 18,00 Euro; Eintrittskarten erhältlich im Kerzengeschäft Jacobs, Kapellenplatz 25, und unter www.wallfahrt-kevelaer.de

Vigil im Advent

Freitag, 15. Dezember, um 19.30 Uhr in der Basilika

Offenes Adventssingen mit dem Knabenchor

Sonntag, 17. Dezember, um 17.00 Uhr in der Basilika

„Wir machen uns auf den Weg ...“ – Musikalische Stunde am 3. Advent

Sonntag, 17. Dezember, um 16.30 Uhr in der Clemenskapelle

4. Adventssonntag

8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster

8.15 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle

8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle

11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika



Weihnachten

Heiligabend

- 15.30 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kindern im Vorschulalter in der Basilika
17.00 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel für Familien mit Kindern im Grundschulalter in der Basilika
18.00 Uhr Christmette im Klarissenkloster
22.00 Uhr Christmette in der Basilika

1. Weihnachtstag – Hochfest der Geburt des Herrn

- 6.00 Uhr Hirtenamt im Schein der Kerzen in der Kerzenkapelle
8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster
8.15 Uhr Heilige Messe in der Basilika
8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
10.00 Uhr Festhochamt in der Basilika
11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
17.00 Uhr Festandacht in der Basilika;
anschließend: Weihnachtsmusik mit den Turmbläsern der Basilikamusik
18.45 Uhr Abendmesse in der Basilika

2. Weihnachtstag – Fest des heiligen Stephanus

- 8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster
8.15 Uhr Heilige Messe in der Basilika
8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
10.00 Uhr Festhochamt in der Basilika
10.30 Uhr Familiengottesdienst in der Beichtkapelle
mit Segnung der Kinder an der Krippe
11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
18.45 Uhr Abendmesse in der Basilika

Heilige Messe im Stall (Hof Ermers)

Freitag, 29.12.

- 18.00 Uhr Heilige Messe



Sonntag, 31.12.2023 – Fest der Heiligen Familie – Silvester

- 8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
- 11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 18.00 Uhr Jahresabschlussmesse mit Marienlob und sakramentalem Segen in der Basilika
- 23.00 Uhr Stille Oase in der Kerzenkapelle
Eucharistische Anbetung mit Musik und Betrachtung
- 0.00 Uhr Sakramentaler Segen zum Neuen Jahr in der Kerzenkapelle;
anschließend: Erster Gruß am Gnadenbild der Trösterin der Betrübten

1. Januar 2024 – Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

- 8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
- 10.00 Uhr Hochamt in der Basilika
- 11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 18.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika

Samstag, 6. Januar 2024 – Hochfest der Erscheinung des Herrn – Dreikönigstag

- 8.00 Uhr Friedensmesse in der Gnadenkapelle
- 8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster
- 10.00 Uhr Festmesse in der Basilika
- 11.30 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 18.30 Uhr Festhochamt in der Basilika

Sonntag, 7. Januar 2024 – Fest der Taufe des Herrn

- 8.00 Uhr Heilige Messe im Klarissenkloster
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Kerzenkapelle
- 10.00 Uhr Hochamt in der Basilika
Verabschiedung von Pastor Gregor Kauling;
anschließend: Neujahrsempfang
- 11.00 Uhr Sternsinger-Gottesdienst in der Beichtkapelle
Die Messfeier um 11.45 Uhr entfällt.
- 18.45 Uhr Abendmesse in der Beichtkapelle

STERNSINGER

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder und den Stern in der Hand: Das sind die Sternsinger!

Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ ziehen sie im Jahr 2024 von Haus zu Haus, sammeln Spenden und bringen den Segen.

Wenn du Lust hast dabei zu helfen, sind hier schonmal die wichtigsten Termine für dich:

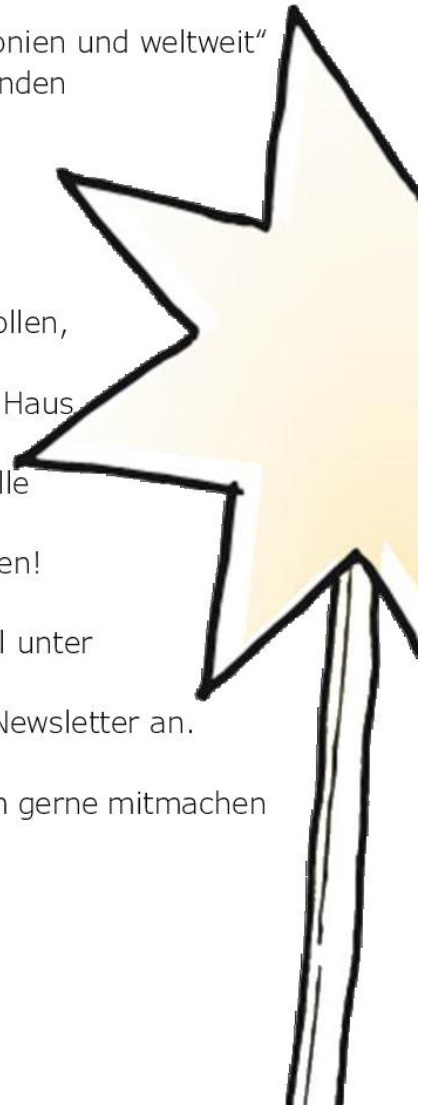
- * 02. Januar 2024: Treffen mit allen, die bei der Sternsingeraktion mitmachen wollen, um 17:30 Uhr
- * 05./06. Januar 2024: Sternsinger ziehen von Haus zu Haus
- * 07. Januar 2024: Sternsingergottesdienst um 11:00 Uhr in der Beichtkapelle

Genauere Infos zu Treffpunkten und weiteren Details folgen!

Um keine Infos zu verpassen, melde dich einfach per Mail unter **sternsinger-kevelaer@web.de** mit dem Betreff „Ich möchte nichts verpassen!“ zu unserem Sternsinger-Newsletter an.

Falls du am 02. Januar 2024 keine Zeit hast, aber trotzdem gerne mitmachen möchtest, dann melde dich auch gerne per Mail bei uns (sternsinger-kevelaer@web.de).

Wir freuen uns auf dich!
Luise und Pia



Weihnachten ist vorbei – Wohin mit dem Tannenbaum?

Die Messdienergemeinschaft St. Marien Kevelaer bietet auch dieses Jahr wieder an, Ihren Tannenbaum gegen eine Spende abzuholen!

Die Anmeldung ist für folgende Termine möglich:

- Samstag, 13.01.2024 ab 9.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr
- Samstag, 27.01.2024 ab 9.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist es uns leider nur möglich, Tannenbäume aus 47623 Kevelaer und Keylaer abzuholen.

Weitere Infos folgen.



28 Kinder aus unserer
Pfarrgemeinde
haben das Sakrament
der Taufe empfangen.

Offene Glaubensgespräche

Mit dem Start der neuen Initiative „Offene Glaubensgespräche“ entsprechen wir dem Wunsch einiger Mitglieder aus der Pfarrei St. Marien.

Hierzu herzlich eingeladen sind sowohl dem Glauben noch fernstehende Menschen als auch solche, die ihre Beziehung zu Gott verlebendigen und vertiefen wollen.

Wir haben Pfarrer Jules de Bruin eingeladen, mit uns in offene Glaubensgespräche zu kommen. Regelmäßig treffen sich die Interessierten im Priesterhaus in Kevelaer donnerstagsabends in der in der Zeit von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr.

Herzliche Einladung, für sich die Freude am Glauben neu oder vertieft zu entdecken.

Die Startveranstaltung ist am Donnerstag, den 7. Dezember 2023 um 19.30 Uhr mit einem Treffen im Karl-Leisner-Saal des Priesterhauses. Sagen Sie es bitte auch weiter.

Unsere Pfarreiwallfahrt – „Kevelaer nach Kevelaer“

Am 7. September 2014 sind die zuvor eigenständigen Pfarrgemeinden St. Quirin Twisten, St. Peter und Paul Wetten,

St. Urbanus Winnekendonk, St. Antonius Kervenheim und

St. Antonius Kevelaer in die neue Pfarrgemeinde St. Antonius aufgegangen. Wie schrieb damals im ersten gemeinsamen Pfarrbrief Pastor Poorten: „Nicht Nachlassverwalter wollen wir sein, sondern Wegbereiter der Zukunft.“

Es wurden nicht nur ein neuer gemeinsamer Kirchenvorstand und Pfarreirat gewählt, ein gemeinsamer Pfarrbrief auf den Weg gebracht, die Verwaltung zusammengelegt, sondern auch in Anlehnung an unsere Pfarrgründung die erste gemeinsame Wallfahrt am Sonntag, den 6. September 2015, durchgeführt. Wir machen uns alle gemeinsam auf den Weg, alle fünf Gemeinden, als sichtbares Zeichen der Zusammengehörigkeit und des Zusammenwachsens.

Folgende Begriffserklärung aus Wikipedia beschreibt das Wort Tradition:

„Tradition (von lateinisch tradere „hinübergeben“ oder traditio „Übergabe, Auslieferung“ bezeichnet die Weitergabe (das Tradere) von Handlungsmustern, Überzeugungen, Glaubensvorstellungen ...“



In diesem Jahr, am 2. September, haben wir uns nun schon zum achten Mal – zum zweiten Male auch mit St. Marien – auf dem Weg zur Trösterin der Betrübten bei uns in Kevelaer gemacht. In den ersten Jahren an einem Sonntagmorgen, in den Jahren 2019 und 2021 an einem Freitagabend und seit 2022 an einem Samstagnachmittag. Den Teilgemeinden sollte die Möglichkeit eröffnet werden, sich wieder als Ortsgemeinde nach Kevelaer auf den Weg machen zu können. Die Kervenheimer und Winnekendonker nahmen die Anregung in diesem Jahr schon gerne auf. Vielleicht werden im nächsten Jahr am Samstag, den 31. August 2024, alle Gemeinden zur Begrüßung in den Marienpark einziehen.

Hier trafen sich in diesem Jahr alle zum Start der achten Wallfahrt. Nach einer kurzen Einführung durch Pastor Poorten und dem Pastoralreferenten Frank Ingendae von St. Marien hieß es, sich für eines der fünf Stationsangebote zu entscheiden. Die Kinder waren wieder zum Basteln und Spielen ins Antonius Pfarrheim eingeladen. Die Jugendlichen und Erwachsenen hatten die Wahl zwischen einem musikalischen Angebot in der Antonius Pfarrkirche, einem Stationsweg, der teils auf dem Kreuzweg und durch die Stadt führte, der Statio in der Klarissenkirche und dem offenen Singen im Forum Pax Christi.

Um 18.15 Uhr trafen sich alle Wallfahrtsteilnehmer zum gemeinsamen Gruß am Gnadenbild. Welch ein Glück wir Kevelaerer doch haben, als Gnadenort auserwählt zu sein! Nach Dank- und Bittgebeten am Gnadenbild machten sich alle Teilnehmer unter Begleitung des Kevelaerer Musikvereins auf den Weg über die Hauptstraße zur Pilgermesse in die St.-Antonius-Pfarrkirche. Nach einem wunderbaren Gottesdienst rundete ein gemütliches Beisammensein am Pfarrheim von St. Antonius den Pilgertag der Pfarreien St. Antonius und St. Marien ab. Im nächsten Jahr, am 31. August, sind wieder alle, bist auch du, zu unserer Wallfahrt nach Kevelaer eingeladen. Lasst uns gemeinsam in der Tradition unserer Vorfahren, unseres christlichen Glaubens, unserer Überzeugungen die Wallfahrt zur Trösterin der Betrübten mit Leben füllen und unseren Glauben in der Gemeinschaft der Pfarrgemeinden St. Antonius und St. Marien sichtbar werden!

Für den Wallfahrtsausschuss, Hans-Gerd Willems

Kevelaerer Sänger begeistern beim „Pueri Cantores“-Festival in Münster

Die gemeinsame Freude am Gesang

„Es ist wichtig, dass die Jungs merken: ‚Ich bin nicht der einzige Junge, der singt‘. Dafür ist eine solche Veranstaltung bestens geeignet.

Und natürlich die Freude an der Musik, zusammen mit anderen zu singen. Das haben sie genossen – und ich nicht weniger!“

Sebastian Piel, der 2015 den Knabenchor der Basilikamusik Kevelaer gründete und den Chor mit aktuell über 90 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 16 Jahren leitet, ist sichtlich begeistert, wenn er über die Teilnahme der Kevelaerer Jungen und Männer beim Pueri-Cantores-Kongress spricht.

Im September war Münster Austragungsort für die bundesweite Veranstaltung, die in der Regel alle vier Jahre stattfindet und an der alle Kinder-, Knaben-, Mädchen- und Jugendchöre teilnehmen können. Der Knabenchor der Basilikamusik Kevelaer war bei der mehr-tägigen Veranstaltung am Samstag mit dabei.

„Das Interesse war so groß, dass längst nicht alle Chöre, die teilnehmen wollten, das komplette Programm mitmachen konnten. Das galt auch für unseren Knabenchor, aber zumindest am Samstag, dem Haupttag der Veranstaltung, konnten sie mitmachen“, so Piel.

„Dabei habe ich mich gefreut, dass auch einige der Jüngsten, also der B-Chor, die normalerweise noch nicht bei solchen Veranstaltungen mitfahren, jetzt auch mit dabei sein konnten. Je früher sie solche Erfahrungen sammeln können, desto besser ist es.“

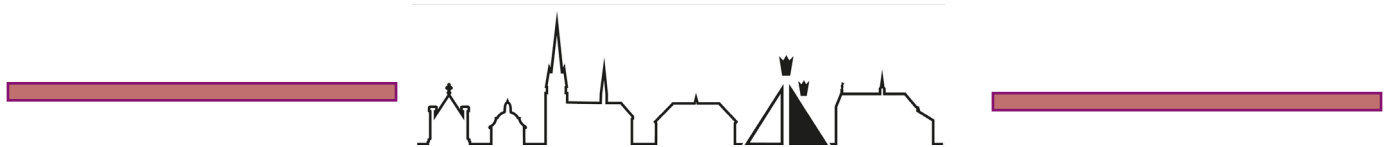
Bereits in der Früh ging es im Bus nach Münster, Sebastian Piel's Frau Lea Tigges begleitete die Kevelaerer Sänger. In Münster war das gemeinsame Friedensgebet im Dom der erste Programmpunkt. Anschließend gab es ein gemeinsames Mittagessen im Priesterseminar Borromaeum, danach folgte ein Auftritt der Kevelaerer Sänger als Open-Air-Konzert auf dem Überwasserkirchplatz. Bei strahlendem Sonnenschein und vor großem Publikum sorgten die Kinder und Jugendlichen mit ihrer vokalen Darbietung für Begeisterung. Den Chormitgliedern wurde auch die Gelegenheit geboten, in kleineren Gruppen die Innenstadt von Münster zu erkunden. Dabei begleiteten die älteren Chormitglieder die



jüngeren Sänger. Ein Kinderorgelkonzert im Dom mit Domorganist Thomas Schmitz und Jutta Potthoff war ebenfalls Teil des Programms. Ein Offenes Singen mit allen Teilnehmern des Festivals auf der großen Bühne auf dem Überwasserkirchplatz unter der Leitung von Matthias Balzer und Judith Kunz rundete den musikalischen Tag ab.

Bei der Gelegenheit wurde auch das Mottolied gesungen, das Sebastian Piel eigens für die Veranstaltung komponiert hatte. „Das war viel Arbeit, gab aber auch viel Freude“, sagt er. „Und wenn 1600 Menschen dein eigenes Lied singen, das ist schon etwas ganz Besonderes!“ Am frühen Abend waren die Sänger mit vielen Eindrücken wieder in Kevelaer zurück. Im kommenden Jahr haben die Sänger aus Kevelaer eine sehr kurze Anreise, denn am 21. September 2024 findet in der Wallfahrtsstadt anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Bistumsverbandes ein Chorfestival statt, zu dem nicht nur alle Chöre aus dem Bistum Münster, sondern auch aus den benachbarten Bistümern eingeladen sind. „Wer Chormusik mag, soll sich diesen Termin schon einmal vormerken“, betont Piel. Bei den Sängern des Knabenchors ist er auf jeden Fall bereits fest eingetragen!

René de Boer



Pastoraler Raum

Der ein oder andere hat es vielleicht schon in der Zeitung gelesen: St. Cyriakus Weeze, St. Antonius Kevelaer und St. Marien Kevelaer bilden bald einen Pastoralen Raum.

Aber was ist das eigentlich? Einfach erklärt heißt es, dass die Gemeinden zu einer Einheit zusammengefasst werden. Dabei soll es keine Fusion sein, sondern eher ein Verbund in dem man eng zusammenarbeitet. Wie genau das aussehen wird, soll nun in den nächsten Monaten und Jahren erarbeitet werden und sich Stück für Stück entwickeln.

Einen ersten Anstoß haben wir bereits gemacht und uns mit den Vorsitzenden der Pfarreiräte getroffen. Dabei kam die Idee auf, die eigene Gemeinde im Pfarrbrief der anderen Gemeinden vorzustellen. Denn auch wenn wir räumlich direkt nebeneinander liegen, gibt es doch immer wieder neues zu erfahren.

Deshalb viel Spaß beim Lesen der beiden Vorstellungen!



Herzlich willkommen in der Pfarrgemeinde St. Cyriakus Weeze

Unsere Pfarrei hat eine lange, fast 800jährige Geschichte; seit 2005 gehört Heilig-Kreuz Wemb dazu. Die Zerstörung der Pfarrkirche in der letzten Kriegsphase des 2. Weltkrieges ist für die Gemeinde ein schmerzlicher Tiefpunkt gewesen. Aber sehr, sehr viele haben Hand in Hand gesorgt, dass schon Mitte der fünfziger Jahre das heutige Gotteshaus eingeweiht werden konnte. Die Häuser aus Stein leben von den lebendigen Steinen, und da sind wir froh und dankbar, dass so viele lebendige Steine unser Gemeindeleben tragen, mittragen und gestalten.

Unsere Kirchengemeinde mit einem großen Team von Haupt- und Ehrenamtlichen lädt ein, im Glauben an Jesus Christus in seinem Sinn das Leben zu gestalten. Schritte dazu sind in unserem lokalen Pastoralplan dargelegt.

Mittelpunkt unserer Gemeinde sind unsere beiden Kirchen St. Cyriakus in Weeze und Heilig-Kreuz in Wemb. Von hier aus entwickelt sich unser Gemeindeleben. Weitere Gottesdiensträume sind die Kapellen im Theresienstift und Petrusheim sowie die Schlosskapellen auf Wissen und auf Kalbeck.

Unsere Homepage ist der Türöffner in unsere Gemeinde. Viel Freude beim Anklicken und Stöbern auf www.st-cyriakus-weeze.de. Erstinformationen über alle Einrichtungen, Vereine, Gruppierungen, Dienste und Angebote werden Sie dort finden.

Wir freuen uns auf persönliche Begegnungen. Wer mitmacht, der erlebt Gemeinde. Herzliche Einladung und herzlich willkommen heißen wir auch alle Pfarrangehörigen von St. Marien Kevelaer und St. Antonius Kevelaer, mit denen wir ab Januar 2024 einen pastoralen Raum bilden.

Die Kirchengemeinde St. Antonius in Kvelaer stellt sich vor

Am 7. September 2014 wurde unsere Pfarrei neu gegründet und besteht seither aus fünf Gemeinden mit ihren Kirchen in Kvelaer (St. Antonius), Twisteden (St. Quirinus), Wetten (St. Petrus), Winnekendonk (St. Urbanus) und Kervenheim (St. Antonius). Insgesamt gehören der Pfarrei ca. 15.000 Gemeindemitglieder an. Betreut werden diese von einem Seelsorgeteam, bestehend aus 1 leitenden Pfarrer, 2 Pfarrern, 1 Pastoralreferentin, 4 Diakonen im Zivilberuf sowie 3 emeritierten Pfarrern und 1 emeritierten Diakon.

Eine Pfarrei und fünf Gemeinden – das ist kein Widerspruch. Überall, wo sich Christen immer wieder zum Gottesdienst und zum Gebet versammeln, ist Gemeinde. Und das ist nun einmal in unserer Pfarrei dort, wo vor vielen Jahren die Kirchen gebaut wurden. Deshalb ist es uns wichtig, dass an diesen Orten weiterhin jeden Sonntag die Eucharistie gefeiert wird.

Neben den Kirchen und Kapellen unterhält unsere Pfarrei verschiedene Gebäude und Einrichtungen. Auch sie gehören zu den Identifikationsorten einer jeden Gemeinde. So gibt es in unserer Pfarrei fünf Kindergärten, aber auch Büchereien, die für jeden offen stehen. Hinzu kommen fünf Pfarrheime, die in den letzten Jahrzehnten die Möglichkeit eröffneten, dass sich die Gemeinden nicht nur zu den Gottesdiensten, sondern auch außerhalb des Kirchraums treffen konnten.

Charakteristisch für unsere Pfarrei sind die vielen kirchlichen Gruppen und Verbände, die nicht nur das Leben der Gemeinden tragen und prägen, sondern auch in die Gesellschaft hineinwirken, entweder vor Ort oder durch ihre Hilfe in der Weltkirche.

Der Pfarreirat St. Antonius in Kvelaer wählt jedes Jahr ein neues Jahresmotto aus, das sich wie ein roter Faden durch das Leben der Pfarrei ziehen und das gemeinsame Handeln in den vielfältigen Aktivitäten der Gemeinden zum Ausdruck bringen soll.

Das Jahresmotto 2024 lautet: „Fürchte dich nicht und hab keine Angst; denn ich, der Herr und dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“ (Jos 1,9).

Wöchentlich informiert unser Pfarrinfo über die Termine der Pfarrei.

Sie können diese Pfarrinfo als Newsletter abonnieren.

Bitte schreiben Sie eine kurze E-Mail an stantonius-kevelaer@bistum-muenster.de.

Neues aus dem Pfarreirat: Pfarrfest 2023 und „Gemeinsam schmeckt es besser“

Auch in diesem Jahr hieß es wieder: „Herzlich Willkommen zum Kaffee trinken in Pastors Garten!“. Bei sonnigem Wetter und mit toller musikalischer Untermalung des Musikvereins gab es wieder einiges zu entdecken. Auf der großen Wiese war mit verschiedenen Spielständen unserer Kindergärten, der Messdiener, Sternsinger und der Bücherei für Groß und Klein etwas dabei. Natürlich durfte auch das beliebte Karussell nicht fehlen und die Malteser mit ihrem Info-Stand. Außerdem luden die Stände des Eine-Welt-Ladens und der Caritas zum Stöbern ein. Wer nach alten Schätzen gesucht hat, wurde bei der Schulte-Staade-Stiftung oder beim Trödelstand fündig. Für das leibliche Wohl war wieder bestens gesorgt: egal ob Pilze-Stand, Pommes von der Kolping, Waffeln, Reibekuchen vom Kirchenvorstand oder Kuchen von der kfd – hungrig ging keiner nach Hause. Auch das Bierwagen-Team war wieder mit von der Partie und versorgte alle fleißig mit Getränken.

Am 1. Oktober lud der Pfarreirat unter dem Motto „Gemeinsam schmeckt es besser“ zum Erntedank-Essen in den großen Speisesaal im Priesterhaus ein. Hier haben wir mit fast 100 Leuten lecker zu Mittag gegessen, uns unterhalten, Musik gelauscht oder mitgesungen. Danke an dieser Stelle nochmal an das ganze Team vom Priesterhaus für dieses tolle Mittagessen und an Hubert Lemken und Clemens & Marco Aymans für die perfekte musikalische Begleitung.

Diese Veranstaltung haben wir auch zum Anlass genommen um den Erlös des Pfarrfestes zu überreichen, da ein Teil des Erlöses auch dieses Mittagessen unterstützt hat (450,- EUR). Ein weiterer Teil geht an unsere Ferienlager Ameland (1.500,- EUR) und Ahrhütte (1.000,- EUR), die jedes Jahr aufs Neue den Kindern unvergessliche Erinnerungen beschern. 1.500,- EUR gehen an die Malteser Kevelaer und ihr Rikscha-Projekt. Ziel ist es, damit Menschen mit Einschränkungen etwas Mobilität und kleine schöne Momente zu schenken.



Außerdem gehen 1.000,- EUR an die Grabstätte für stillgeborene Kinder, 68 von denen eine Gedenktafel gekauft wird. Im Namen aller Spendenempfänger Danke an die Besucher des Pfarrfestes und ein besonderer Dank all denen, die sich auf unterschiedlichste Weise an diesem tollen Fest beteiligt haben! Wir freuen uns jetzt schon darauf, wenn es am 30. Mai 2024 wieder heißt: „Herzlich Willkommen in Pastors Garten!“



kfd St. Marien

**Mit einem abwechslungsreichen Programm
Gemeinschaft fördern, den Glauben leben
und gemeinsam feiern**

Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich die verschiedenen Veranstaltungen, die die kfd St. Marien in den letzten Monaten organisiert hat. Ein erstes Highlight im 2. Halbjahr 2023 war der durch das kfd-Team inhaltlich gestaltete Sommer-Gottesdienst im Priesterhausgarten. Hierzu hatte die kfd St. Marien auch die kfd-Gruppen der umliegenden Orte eingeladen. Bei sommerlichen Temperaturen schloss sich eine gemütliche Runde an. Getränke, Fingerfood, Gespräche und eine offene Liederrunde sorgten für eine stimmungsvolle und gemeinschaftsfördernde Atmosphäre.

Im August stand eine Fahrt nach Haltern-Sythen auf dem Programm. Pfarrer Kauling feierte mit 50 kfd-Frauen Gottesdienst in seiner Heimatkirche und erläuterte bei einer anschließenden Führung die Besonderheit dieser Kirche. Nach einem kurzen Umtrunk war Mittagspause am Halterner See. Weiter ging es zu einer Besichtigung der Wallfahrtskapelle St. Anna auf den Annaberg und zum Bauernhofcafé Belustedde, dessen Eigentümer die Kvelaerer Gnadenkapelle nachgebaut haben.

Neben kirchlichen Veranstaltungen wurden auch Radtouren mit anschließendem Grillen und eine Betriebsbesichtigung mit Kräuterführung angeboten.

Besonders gut besucht war im Oktober der Erntedankgottesdienst in der Beichtkapelle zum Thema ‚Nur ein Apfel‘. Nicht zu vergessen die Rosenkranzandacht Ende Oktober zum Thema ‚Schöpfung‘ in der Clemenskapelle. Neben den besonderen Texten bereicherte auch die musikalische Begleitung die Gottesdienste.

Nach Kaffee und Kuchen im herbstlich gestalteten Klostercafé standen die Jubilarehrungen für 50jährige Mitgliedschaft an. Auch der Austausch in lockerer Atmosphäre bot eine gute Gelegenheit, die Verbundenheit untereinander zu stärken.

Neben den bereits genannten Aktivitäten bot die kfd auch ein Erzählcafé an, bei dem Mitglieder ihre Geschichten und Erfahrungen teilen konnten. Ein Rückblick in Bildern und einige plattdeutsche Beiträge rundeten das Programm ab. Des Weiteren stand eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Dortmund auf dem Programm. Vormittags fand zunächst eine Führung durch die Abtei Duisburg-Hamborn statt. Die Ausflüge bieten eine tolle Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen, neue Orte zu entdecken und vor Weihnachten die festliche Atmosphäre der Adventszeit zu genießen.

Auch wenn in diesem Jahr mit der insbesondere durch den Bundesverband beschlossenen Beitragserhöhung viel Unruhe in den Ortsgruppen entstanden ist, ist es der kfd St. Marien gelungen, durch ein ansprechendes Programm einen großen Teilnehmerinnenkreis zu erreichen und so Gemeinschaft, Freude und Zusammenhalt zu fördern.

Waltraud Lemken



Unsere Messdienergemeinschaft St. Marien

Die Messdienergemeinschaft von St. Marien in Kavelaer ist eine lebendige Gruppe von etwa 75 Kindern und Betreuern. Während unserer zahlreichen Dienste im Gottesdienst könnt ihr uns bei verschiedenen Aufgaben am Altar sehen, darunter das Tragen des Kreuzes und der Kerzen sowie das Helfen bei der Vorbereitung des Altars. Das Weihrauchfass ist nur eines der vielen Utensilien, mit denen wir arbeiten.



Unsere Gemeinschaft besteht jedoch nicht nur aus dem Dienst am Altar. Neben den Messen treffen sich die Jungen- und Mädchengruppen einmal pro Woche zur Gruppenstunde. Diese Gruppen sind nach Altersklassen aufgeteilt (9 bis 15 Jahre) und werden von erfahrenen Betreuern oder Betreuerinnen angeleitet. Sie planen abwechslungsreiche Programme für die Kinder, und wir freuen uns auch über Ideen und Wün-

sche aus der Gruppe. Unsere Gruppenstunden finden an verschiedenen Orten statt, darunter Pastor's Garten, die Messdiener-Räume und unser Jugendtreff mit einem Billardtisch und einem Tischkicker.

Aber das ist noch nicht alles! Mehrmals im Jahr organisieren wir Veranstaltungen für die gesamte Messdienergemeinschaft.



Diese Events stärken unsere Gemeinschaft. Dazu gehören Ausflüge zum Schlittschuhlaufen, Besuche im Centerparks und gemütliche Lagerfeuerabende. Unser größtes Ereignis im Jahr ist das viertägige Zeltlager an Fronleichnam. Hier radeln wir in ein benachbartes Dorf und verbringen fast vier Tage mit Spielen und Spaß. Darüber hinaus unterstützen die Betreuer

unsere Aktivitäten durch Aktionen wie die Weckmann- oder Tannenbaumaktion, um die Finanzierung sicherzustellen. So leisten wir einen wichtigen Beitrag für die jungen Menschen in unserer Gemeinde. Wenn ihr Interesse habt, Teil unserer Gruppe zu werden, dann meldet euch einfach per E-Mail unter Betreuerrunde@gmail.com. Wir würden uns freuen, euch bei uns begrüßen zu dürfen!

Romano Giefer im Interview

„Erst mal ein Jahr ohne Chorproben!“

Im Januar gibt Romano Giefer sein Amt als Chordirektor an St. Marien, das er 14 Jahre lang innehatte, auf. Er tritt eine neue Aufgabe als Bildungsreferent des Chorverbandes Nordrhein-Westfalen an.

Herr Giefer, wie kam es zu diesem Wechsel?

„Ich habe hier 14 sehr intensive Jahre verbracht. Beruflich und familiär ist jetzt ein guter Zeitpunkt für eine Veränderung. Im zurückliegenden Jahr habe ich schon einige Projekte mit dem Chorverband Nordrhein-Westfalen gemacht, für den ich ab dem 1. Januar als Bildungsreferent arbeiten werde. Ich war nach dem Studium 14 Jahre freiberuflich, ich war jetzt 14 Jahre hier, wahrscheinlich ist das so die Taktung. Jeder hier weiß, dass ich in Frieden gehe. Ich habe meine Idee von Chormusik mit der Basilikamusik zeigen können und die Chorleute darin haben sie überwiegend auch verstanden und sich darauf eingelassen. Dafür bin ich sehr dankbar. Es war viel Arbeit, die wir gemeinsam damit gehabt haben, aber die ist jetzt getan. Auch für die Chorleute kommt jetzt hoffentlich ein frischer Impuls, der ihnen und der Chormusik hier gut tun wird.“

Wie beurteilen Sie die chormusikalische Situation an der Basilika?

„Grundsätzlich sind die Voraussetzungen für zeitgemäße Chorarbeit hier sehr gut. Solche Voraussetzungen müssen aber entwickelt werden. Das ist wie beim Talent: Talent allein trägt nicht, man muss damit arbeiten und sollte sich nicht darauf ausruhen. Die Stellendeputate in der Basilikamusik sind so wie an einer Kathedrale. Ich habe hier am Ende fünf Formationen betreut: drei Erwachsenenenchöre, den Mädchenchor und das Orchester. Hinzu kamen projektierte Formationen. Nur den Knabenchor leitet Sebastian Piel. Eine große Vielfalt also, aber man muss auch bedenken, dass wir an die 90 Anlässe im Jahr musikalisch gestalten. Es braucht dafür einerseits eine so breite Aufstellung, allerdings muss



auch die Qualität stimmen, denn die Leute orientieren ihre Mitwirkung zunehmend an einem gesunden Anspruch. Diese Balance ist nicht ganz einfach, denn Kevelaer ist keine Großstadt mit entsprechendem Einzugsgebiet. Und dafür ist sehr beachtlich, was wir hier aufgebaut haben. Ich wünsche der Basilikamusik, dass das auch weiterhin gut gelingt, unabhängig von mir als Protagonisten.“

Gibt es in den zurückliegenden 14 Jahren bestimmte Höhepunkte?

„Der Höhepunkt liegt für mich in der chorischen Entwicklung insgesamt. Lange Zeit war für mich die Verbindung von Liturgie und Musik hier ein Highlight für sich. Das, was hier besonders in der Basilika in den Gottesdiensten entstehen kann, hat das Potential selbsterklärend zu wirken für die Leute, die das kirchenmusikalisch mitgestalten. Einige Dinge sind mir zudem persönlich sehr wichtig: die ältere Generation im Mädchenchor heranwachsen zu sehen, die jetzt zwischen 15 und 18 ist und in der Blüte ihrer chorischen Möglichkeit steht. Diese Mädchen kenne ich seit dem Kindergartenalter. Das ist ein persönliches Highlight, zumal es auch korrespondiert mit dem Heranwachsen unserer eigenen Kinder. Mit Pastor Kauling, und dafür bin ich sehr dankbar, kam auch das längst überfällige Bewusstsein, dass Chormusik Bestandteil und Träger der Liturgie ist und nicht eine diffuse Macht aus dem Nichts der Orgelempore. Dieses Bewusstsein zeigt sich im Chorstandortwechsel ins nördliche Querschiff. Aus meiner Sicht ist das von unschätzbarem Wert für die Chormusik. Die Tatsache, wie kontrovers das in gewissen Kreisen bis heute gesehen wird, zeigt den Mut dieser Entscheidung. In gleichem Sinne war auch die innovative Zusammenarbeit mit Bastian Rütten sehr wichtig und fruchtbar. Wir haben hier sehr schöne Projekte entwickelt, angefangen mit „#Jauchzet! #Frohlocket!“ vor vier Jahren. Das war für mich ein wichtiger Aufschlag, der dann leider durch die Coronakrise ausgebremst wurde. Darin kam es zu der spirituellen Verbindung zwischen Pastoral und Kirchenmusik. Das gilt auch für das Adventskonzert, das wir in diesem Jahr zum zweiten Mal durchführen und das sozusagen mein Abschiedskonzert sein wird. Und besondere Momente waren für mich auch die eher unscheinbaren, in denen Chormusik hörbare Stille werden konnte. Die Vigilfeiern, die kirchenmusikalischen Meditationen in der Fastenzeit und in der Karwoche, die vielleicht nicht sehr zahlreich besucht sind, deren verwandelnde Kraft aber so viel stärker und nachhaltiger war als manch repräsentativer Wallfahrtsanlass.“

In den letzten Jahren scheint es auch in Kevelaer etwas mehr Mut zur Erneuerung zu geben, oder sehe ich das falsch?

„Nein, das ist schon richtig. An dieser Erneuerung kommt auch niemand vorbei, ob nun der Mut dazu da ist oder nicht. Erneuerung ist das Gesetz des Lebens: Neugeborene kommen ins Leben und werden Kinder, die als Jugendliche heranwachsen. Sie werden Erwachsene, durch die wieder Kinder ins Leben kommen, und scheiden als alte Menschen aus dem Leben. In Kevelaer lebt vermutlich seit Beginn der Wallfahrt heute erstmalig ein komplettes Generationengefüge, das nicht vor allem von der Wallfahrt lebt, sondern im Wesentlichen mit der Wallfahrt. Für die Menschen hier stellt sich darin weniger die Existenz- als die Sinnfrage. Frühere Generationen haben ihre Existenz auf den Grundsatz gebaut: „Wenn es der Wallfahrt gut geht, geht es auch uns gut.“ In Kevelaer lebte der Einzelhandel, die Gastronomie, das Handwerk vor allem von der Wallfahrt, und auch für die Kommune war es das nahezu exklusive Standbein. Mit der Frage, ob man auch damit lebte, wäre man hier noch vor 50 Jahren vermutlich überhaupt nicht verstanden worden. Diese Struktur hat sich spätestens seit dem legendären Papstbesuch Ende der 80er Jahre gewandelt und führt heute dazu, dass die Wallfahrt auch die Kevelaerer selbst vor allem „immateriell“ überzeugen und binden muss. Das Bewusstsein dafür befindet sich nach wie vor im Übergang. An mancher Stelle ist es in vollem Gange. Mitunter schießt es auch am Ziel vorbei und zündet nicht. An anderer Stelle ist es noch gar nicht erwacht und lebt behaglich seine Vergangenheit weiter, bis die irgendwann flackert und erlischt. Es gibt den wundervollen Satz des Komponisten Gustav Mahler, der die Dynamik darin auf den Punkt bringt: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche!“. Diese Aufgabe ist vor allem eine spirituelle. Sie ernst zu nehmen und sich ihr in letzter Konsequenz zu widmen, darin könnte eine Zukunft der Wallfahrt liegen.

Können Sie etwas zu Ihren neuen Tätigkeiten sagen?

„Der Chorverband Nordrhein-Westfalen ist mit über 3.000 Mitgliedschören der größte in Deutschland. Er bietet ein breites Spektrum an Weiterbildungsprogrammen für Chöre und Chorleiter, oft in Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Kooperationspartnern. In Dortmund, wo sich die Geschäftsstelle des Verbandes befindet, gibt es das Vokalmusik-

zentrum, wo viele vom Land eingerichtete Projekte angesiedelt sind, darunter die Chorakademie Dortmund, ein eigenes Chorfestival, da ist eine Menge los. Meine Aufgabe wird es sein, bestehende Projekte zu verbinden mit innovativen Projekten, vor allem in Kooperation mit anderen Kulturträgern. Der WDR ist ein wichtiger Kooperationspartner, aber auch andere Institutionen, die Chorprojekte entwickeln, wie die Popakademie in Witten-Herdecke, Musikausbildungsinstitute, Tagungsstätten. Diese müssen miteinander koordiniert werden. Und es geht auch darum, Chorsingen nachhaltig in der gesamten Breite der modernen Gesellschaft zu verankern.“

Auf was freuen Sie sich, und bleiben Sie Kevelaer erhalten?

„Nach 14 Jahren, in denen es Phasen gab, in denen ich ohne die entsprechende Vorbereitungszeit, die eigentlich den höheren Anteil braucht, bis zu 30 Zeitstunden in der Woche Chorproben und Stimmbildungsarbeit gemacht habe, freue ich mich zunächst mal auf ein Jahr ohne Chorprobe! Wir können in Kevelaer wohnen bleiben, das ist für unsere Familie erst einmal sehr wichtig. Wir haben ein sehr schönes Haus und fühlen uns hier wohl!“

Die Fragen stellte René de Boer

Erstkommunion in St. Marien

Am Sonntag, 5. Mai 2024, werden 21 Kinder in unserer Pfarrei St. Marien die Erste Heilige Kommunion empfangen. Wie im letzten Jahr orientieren sich die Gruppenstunden an einem Symbolweg, welcher in den Ablauf und Inhalt der Heiligen Messe einführt. Ein großer Schatz ist es, dass sich wieder Eltern bereit erklärt haben, eine Gruppenstunde zu gestalten.

Die Namen der Kommunionkinder sind:

Ben Aymans, Jan Aymans, Lars Dümmler, Jakob Ermers,
Paul Faure, Celine Heckings, Ella Hornen, Sophia Habacz, Levin Ingenillem, Lias Ingenpaß,
Mateusz Lipke, Nicolas Markowski „Emil Moeselaegen, Mason Moll, Laura Peters,
Clemens Selders, Linus Schoenmakers, Theo Scholten, Luca-Maximilian Szymanski,
Hilda Willems, René Wölper

Frank Ingendae



Firmung in St. Marien

Am Freitag, 1. März 2024 um 18.30 Uhr wird Weihbischof Rolf Lohmann in unserer Pfarrei Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. Die Firmvorbereitung setzt sich aus mehreren Treffen zusammen. Von diesen verschiedenen Angeboten können die Jugendliche dann einige auswählen. Ein Dank den Eltern, die sich an der Vorbereitung beteiligen. In unserer Zeit ist es als jugendlicher Christ nicht immer einfach, sich in Kirche und Glaube zu orientieren. Gerade hier vertrauen wir auf den Heiligen Geist, der die Christen mündig macht, einen guten Weg zu suchen und in der Beziehung zu Jesus das eigene Leben und die Welt zu gestalten. Eine große Bitte an die Gemeinde, am Firmgottesdienst teilzunehmen.

Frank Ingendae



Gemeinsam für bewegende Momente: Das Malteser Rikscha-Projekt in Kevelaer

Liebe Leserinnen und Leser,
es ist Zeit für bewegende Herzensmomente!
Der Malteser Hilfsdienst Kevelaer startet ein in Kevelaer bisher einzigartiges Projekt, das nicht nur die Landschaft, sondern vor allem die Herzen unserer Mitmenschen erkunden soll. Ziel des Rikscha-Projekts: Unvergessliche Augenblicke schenken.

Nicht jeder kann sich noch auf das Fahrrad schwingen und die wunderschöne Region um Kevelaer erkunden. Ein kurzer Ausflug in die Natur, ein Bummel durch die Stadt – für viele ist das nur noch ein Traum. Hier setzt unser Rikscha-Projekt an. Wir möchten älteren und körperlich eingeschränkten Menschen die Möglichkeit geben, diese kleinen, kostbaren Wünsche zu erfüllen.



Die rote Malteser-Rikscha: Mehr als ein Fahrrad

Unsere Rikscha ist nicht einfach nur ein Fahrrad. Ausgestattet mit einem leistungsstarken Elektromotor bietet sie Platz für bis zu zwei Personen. Mit einem Wetterverdeck und einer warmen Decke wird jede Fahrt zu einem gemütlichen Erlebnis. Der Ein- und Ausstieg erfolgt bequem und sicher. Und keine Sorge: Der Akku hält für rund 60 km – das ist mehr als genug für einen Ausflug vom Kapellenplatz zum Solegarten und zurück.



Mach mit und werde Teil dieser bewegenden Gemeinschaft!

Wir suchen Menschen, die nicht nur körperlich fit sind, sondern vor allem das Herz am richtigen Fleck haben. Unser Team hat sich bereits formiert, aber es ist immer Platz für engagierte und vertrauensvolle Mitstreiter. Jede helfende Hand ist willkommen, denn nur gemeinsam können wir vielen Menschen diese Herzenswünsche erfüllen.

Kontakt und Informationen: Unverbindlich und einfach (siehe unten)

Du möchtest mehr erfahren oder dich aktiv beteiligen? Keine Zeit ist kein Hindernis – wir finden flexible Lösungen! Kontaktiere uns unverbindlich, sei dabei und werde Teil eines Projekts, das Herzen bewegt.

Ausblick: Größere Herzenswünsche in Planung

Für diejenigen, die noch größere Herzenswünsche haben, startet bald ein weiteres Projekt. Mit einem neuen Fahrzeug und durch großzügige Spenden finanziert wollen wir auch Menschen in hospizlicher Betreuung oder palliativer Behandlung bewegende Momente schenken. Denn jeder Mensch verdient ein letztes Lächeln.

Alles ist denkbar, nach dem Motto: „Ich würde so gern ein letztes Mal...“.

Gemeinsam schaffen wir bewegende Augenblicke!

Thomas Reykers, Stadtbeauftragter www.malteser-kevelaer.de Info.kevelaer@malteser.de

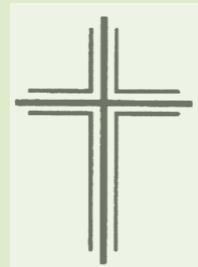
Die Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde

Agnes Flintrop
Dariusz Keska
Heinz Kellner
Heinrich Ginters
Elisabeth Hoffmann
Ursula Hagedorn
Heinz Ermers
Katharina Keens
Johannes Hünnekens
Hubertus Hartmann
Bruder Klaus Pittermann
Regina Voß
Mechtilde van Leyen
Stephan Peters
Marianne Schäfer
Maria Verhülsdonk
Johannes Niersmans
Josef Verheyen
Björn van der Wouw
Christine Fasen
Josefine Fenners
Angela Hoffmann
Ludger Valkysers
Theo Keyzers
Jutta Sluiter
Gisela van Baal

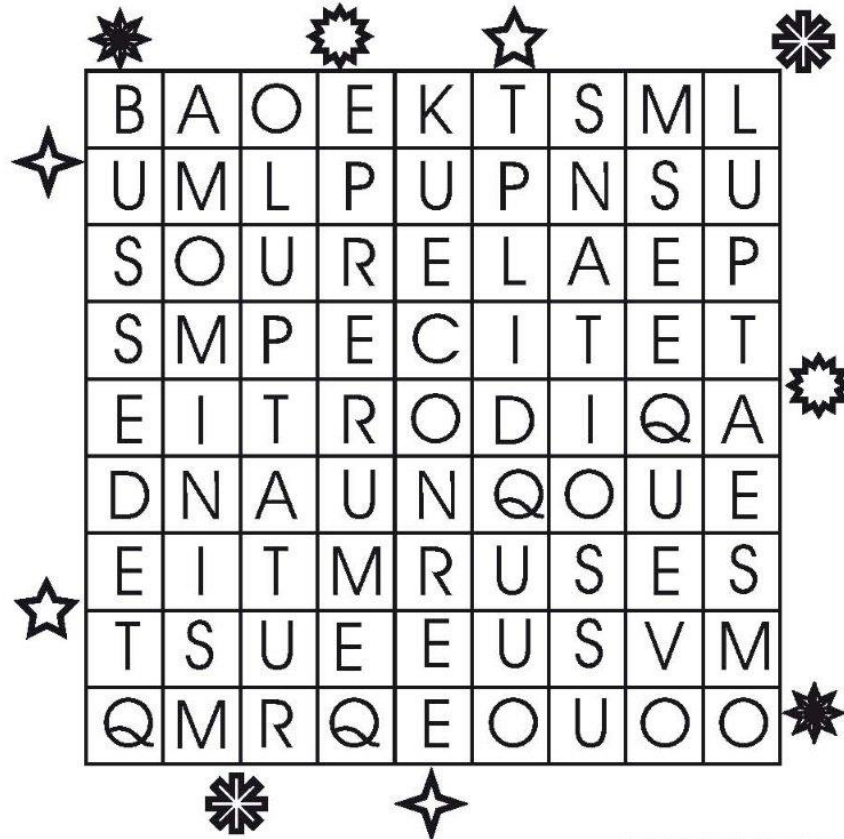
Mercedes Hildebrand
Harald Langenberg
Monika Heelers
Karin Wehrmann
Maria Grütter
Elisabeth Seeger
Manfred Limberg
Anna Ambrosius
Gertrud Liebeheim
Jürgen Vermeegen
Hans-Jürgen Völlings
Werner Heimann
Eva-Maria Koppers
Jürgen Gorißen
Karla Irene Peeters
Michael Bruckmann
Mathilde Valks-Ambrogi
Veronika Krahnen
Heinz Wilms
Franz Josef Bein
Elisabeth Garczarek
Doris Holthausen

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden. Amen.*

Klaus Bongers
Bernhard Jockweg
Rudolf van den Heuvel
Paul Kammann
Wolfgang Benedens
Maria Lemmen
Johanna Strucks
Joseph Reudenbach
Franz Verheyen
Josef Opwis
Irene van Ooyen
Elisabeth Selders
Krzysztof Rynkiewicz
Walter van Leuven
Maria Bienemann
Anneliese van Lipzig
Gertrud Drissen
Anneliese Peters
Martha Elisabeth Spiecker



Kinderseiten mit Preisrätsel



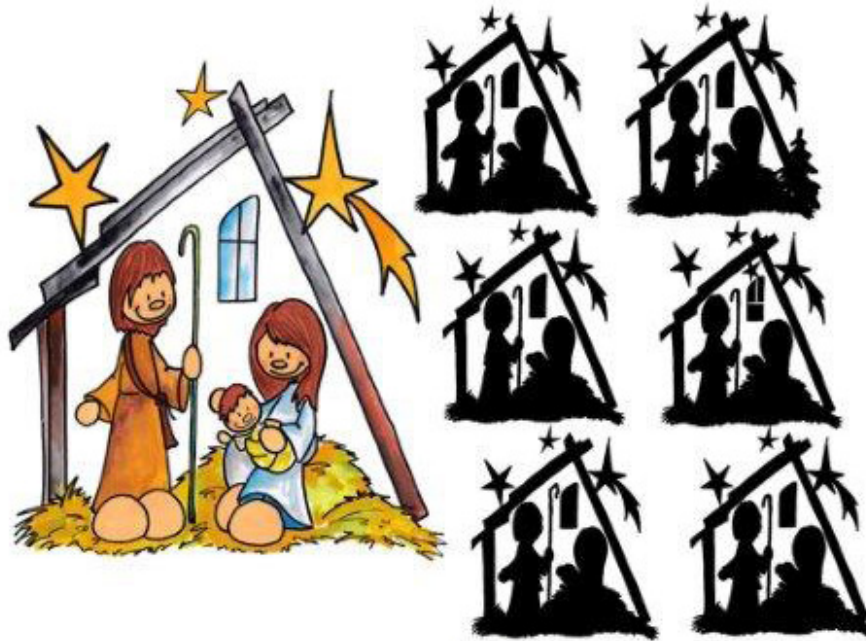
Ein Sternenrätsel – nicht nur für Sternsinger

In diesem Rätsel wird ein Gegenstand gesucht, der für unsere Sternsinger ganz wichtig ist.

Um den Kasten mit dem Buchstabensalat findet Ihr 10 Sterne. Wenn Ihr genau hinschaut, dann seht Ihr, dass immer zwei Sterne gleich sind. Verbindet diese beiden Sterne mit einer geraden Linie. Ein Lineal ist hier sehr hilfreich. Ihr müsst die Linie genau durch die Mitte der Sterne zeichnen. Lest die Buchstaben in den Kästchen, in denen sich die Linien dann kreuzen, von links oben nach rechts unten. Und schon habt Ihr die Lösung.

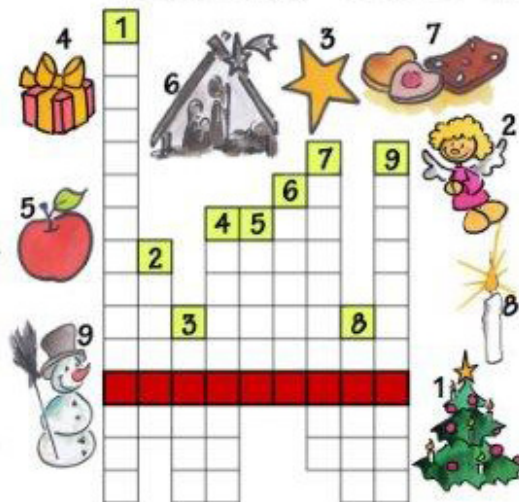
Welcher Schatten passt?

Links siehst du den Stall von Bethlehem mit Maria, Josef und Jesus in der Krippe. Nur ein Schattenbild rechts ist genau gleich. Findest du es?



Weihnachtliches Kreuzworträstel

Was gehört alles zu Weihnachten? Trage senkrecht die richtige Bezeichnung aller nummerierten Bilder in die dafür vorgesehenen Kästchen. Das Lösungswort in den roten Feldern spielt eine wichtige Rolle bei der Geburt Jesu



Schreibe beide Lösungsworte der beiden Kreuzworträstel auf einen Zettel mit deinem Namen, Anschrift, Telefonnummer und Geburtsdatum. Diesen Zettel steckst du dann in einem Briefumschlag und gibst ihn bis zum 31.12.23 an der Pforte des Priesterhauses ab.

Allen viel Glück beim Lösen.



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Flucht trennt.

Hilfe verbindet.

Weihnatskollekte
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de

Spendenkonto

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE